Altpreußische Zeitung

und Anzeiger für Stadt und Land.

Dieses Blatt (früher „Neuer Elbinger Anzeiger") erscheint werktäglich und kostet in Elbing pro Quartal 1,60 Mk., mit Botenlohn 1,90 Mk., bei allen Postanstalten 2 Mk.
Wöchentlich 8 Gratisbeilagen:
Illustr. Sonntagsblatt — Landw. Mittheilungen (je einmal wöch.) „Der Hausfreund" (täglich).
Telephon-Anschluß Nr. 3.

Recht und Wahrheit.

Insertions-Aufträge an alle ausw. Zeitungen vermittelt die Expedition dieser Zeitung.
Inserate 15 Pf., Wohnungsgesuche und -Angebote, Stellengesuche und Angebote 10 Pf. die Spaltzeile oder deren Raum, Reklamen 25 Pf. pro Zeile, 1 Belagexemplar kostet 10 Pf. — Expedition: Spieringstraße Nr. 13.
Eigenthum, Druck und Verlag von H. Gaartz in Elbing.
Verantwortlicher Redacteur Max Wiedemann in Elbing.

Nr. 104. Elbing, Dienstag 6. Mai 1890. 42. Jahrg.

Telegraphische Nachrichten.

Berlin, 4. Mai. Die deutsche Mission nach Marokko, welche dazu bestimmt war, den neuernannten deutschen Vertreter dort einzuführen und gleichzeitig Geschenke Sr. Majestät des Kaisers an den Sultan zu überbringen, hat am 27. April ihren feierlichen Einzug in Fez gehalten und die glänzendste Aufnahme gefunden.

Altenburg, 4. Mai. Der zu Ehren des Kaisers veranstaltete Aufzug der Altenburgischen Bauern hatte, von dem prächtigen Wetter begünstigt, einen glänzenden Verlauf. Se. Majestät empfing eine Abordnung der Bauern, welcher Allerhöchstderselbe Seinen Dank aussprach. Später fand eine Umfahrt durch die festlich geschmückte Stadt statt, wobei Se. Majestät überall mit enthusiastischem Jubel begrüßt wurde. Um acht Uhr erfolgte die Abreise Sr. Majestät.

Kiel, 4. Mai. Prinz und Prinzessin Heinrich reisen am Montag mit der Erbprinzessin von Meiningen von Kiel nach Berlin.

Bochum, 4. Mai. Die konstituirende Versammlung des neuen Bergarbeiter-Verbandes hat heute ein Statut angenommen, demzufolge Sozialdemokraten als Leiter und Mitglieder des Verbandes ausgeschlossen sind.

Prag, 4. Mai. Der Schriftsteller Julius Gundling (Lucian Herbert) ist gestorben.

Wien, 4. Mai. Wie bestimmt verlautet, wird der derzeitige artistische Sekretär, Dr. Max Burckhardt allernächstens zum definitiven Direktor des Burgtheaters ernannt werden.

Paris, 4. Mai. Exkaiser Dom Pedro von Brasilien ist ernstlich leidend: er soll von der fixen Idee geplagt werden, er werde Hungers sterben müssen. — Wie die Blätter aus Lyon melden, sei neuerdings in den Wohnungen von Anarchisten Material zur Fabrikation von Dynamit sowie fettiges Dynamit gefunden worden. — In Roubaix hat in der Nacht ein Zusammenstoß zwischen dem Militär und den Streikenden stattgefunden, wobei mehrere Personen verwundet wurden.

Petersburg, 4. Mai. Wie in Bestätigung einer früheren Meldung sicher verlautet, befindet sich Marinekapitän Schmidt seit drei Tagen auf freiem Fuß; er ist nur unter Polizeiaufsicht gestellt.

London, 4. Mai. Der englische Dampfer „Monet Olivet", 2510 Tonnen, von Manila kommend, sank bei Gibraltar nach einer Kollision mit dem Dampfer „Saltwick", die Mannschaft ist gerettet. — Der englische Dampfer „Morven", 1370 Tonnen, scheiterte auf Felsen bei Sandy Point (Westindien), der Kapitän ertrank. — Heute Mittag begaben sich die Arbeiter Londons in zwei großartigen Zügen mit zahlreichen Musikkorps und Hunderten von Bannern vom Viktoria Embankment am Themse-Quai nach Hyde Park, wo 15 Tribünen für die Redner errichtet sind. Gegenwärtig sind etwa 100,000 Personen in Hyde-Park versammelt. Störungen der öffentlichen Ordnung sind bis jetzt nicht vorgekommen. Zweck der Demonstration ist, von dem Parlament die gesetzliche Festsetzung des achtstündigen Arbeitstages zu verlangen. — Bei der Kundgebung in Hyde Park hielten Burns, Davitt, Cunningham, Graham und andere Arbeiterführer Reden zu Gunsten des achtstündigen Arbeitstages. Die Redner bedründeten ihre Ansichten mit großer Mäßigung und verlief in Folge dessen die Kundgebung vollständig ruhig.

Livorno, 4. Mai. Die Fiakerkutscher, das Personal der Pferdebahn- und Omnibusgesellschaft, sowie die Kunsttischler und Gehilfen ähnlicher Gewerbe, ferner die Gasarbeiter haben seit heute früh die Arbeit eingestellt. Die Behörde hat für die abendliche öffentliche Beleuchtung Vorsorge getroffen.

Sofia, 4. Mai. Das Kriegsgericht in der Panitza-Angelegenheit hat beschlossen, den Prozeß am 15. Mai zu eröffnen. Die Verhandlungen sollen öffentlich geführt werden.

Madrid, 4. Mai. Nach Meldungen aus den Provinzen herrscht überall, mit Ausnahme von Barcelona und der Provinz Malaga, vollständige Ruhe, doch werden anläßlich der für heute angekündigten Arbeiterkundgebungen Ruhestörungen befürchtet. In Barcelona zerstreuen die Truppen der Bürgergarde jeweils die Ansammlungen der Streikenden. In der Provinz Malaga nimmt die Streikbewegung größere Dimensionen an, namentlich in Antequera, wo mehrere Verhaftungen vorgenommen worden sind. — In einer heute Vormittag im Café-Konzert abgehaltenen sehr zahlreich besuchten sozialistischen Versammlung wurden von mehreren Rednern die Resolutionen des Pariser Arbeiter-Kongresses als Mittel gegen die Leiden der Arbeiter empfohlen. Nach Schluß der Versammlung, welche ohne Zwischenfall verlief, marschirten die Arbeiter, die Sozialistenführer an der Spitze, nach der Wohnung des Ministerpräsidenten Sagasta. Eine Deputation überreichte daselbst Sagasta eine Petition, in welcher der Erlaß eines Gesetzes über den achtstündigen Arbeitstag verlangt wird. Hiernach ging die Menge auseinander.

Barcelona, 3. Mai. Das Militär war Nachmittags mehrmals genöthigt, die Hauptplätze mit dem Bajonet zu räumen. Die Streikenden bewarfen das Militär mit Steinen; auch einige Revolverschüsse wurden abgefeuert, jedoch Niemand verletzt. Zahlreiche Verhaftungen wurden vorgenommen. Das Kriegsgericht verurtheilte einen der Anarchisten zu Zwangsarbeit, fünf andere zu zehnjährigem Gefängniß.

Barcelona, 3. Mai. Der kommandirende General macht durch Maueranschlag bekannt, daß Jedermann, der solche Arbeiter, welche die Arbeit wieder aufnehmen wollen, daran zu hindern sucht, standrechtlich erschossen werden wird. — Das Standrecht wurde auf ganz Catalonien ausgedehnt. Weitere am Abend stattgehabte Ansammlungen von Streikenden wurden von den Truppen zerstreut. Das Militär feuerte auf die Menge, ohne jedoch Jemand zu verletzen.

San Francisco, 3. Mai. Es haben hier 1200 Tischler und 750 Mühlenarbeiter die Arbeit eingestellt. Dieselben fordern den achtstündigen Arbeitstag.

(×) Zur Eröffnung des Reichstages.

Morgen, Dienstag, den 6. Mai, tritt der im vergangenen Februar neugewählte deutsche Reichstag zu seiner erstmaligen Sitzungsperiode zusammen und die besonderen Verhältnisse, unter denen sich diesmal die Eröffnung des Reichsparlamentes vollzieht, verleihen dem Ereignisse auch eine nicht gewöhnliche Bedeutung. Der Rücktritt des Fürsten Bismarck von allen seinen Aemtern hat eine vollständig veränderte politische Lage im Innern geschaffen, von der noch Niemand zu sagen vermag, in welchem Sinne und in welchen Bahnen sie sich schließlich weiter entwickeln wird, aber jedenfalls wird der neue Reichstag wesentlich auf die künftige Gestaltung der Dinge in Deutschland mit einwirken und bei seiner eigenartigen Parteizusammensetzung sieht man daher dem Verhalten des Reichstages allseitig mit begreiflicher Spannung entgegen. Ein weiterer Umstand, welcher die erhöhte Bedeutung des diesmaligen Reichstags-Zusammentrittes kennzeichnet, liegt darin, daß hiemit zum ersten Male die noch vom vorigen Reichstag beschlossene Verlängerung der Legislaturperiode im Reiche auf fünf Jahre in Kraft tritt und unzweifelhaft bedingt dieser unverhältnißmäßig lange Zeitraum, welcher nunmehr der gesetzgeberischen Thätigkeit des Pariamentes zugemessen ist, eine vermehrte Verantwortlichkeit, zugleich aber auch eine Erhöhung des Einflusses desselben.

Die Wichtigkeit des parlamentarischen Ereignisses vom 6. Mai kommt jedoch auch in den mancherlei großen und schwierigen Aufgaben zum Ausdruck, welche die Vertreter der Nation in Anspruch nehmen werden. Selbst wenn man von den prinzipiellen und wichtigen Fragen absieht, welche den Reichstag erst zu einem späteren Zeitpunkte der neuen Legislaturperiode beschäftigen werden, wie die Erneuerung des Septennats, die Beschlußfassung über das bürgerliche Gesetzbuch für das Deutsche Reich, die Krönung des gesammten sozialpolitischen Reformwerkes durch die Fürsorge für die Wittwen und Waisen der Arbeiter 2c., so ergiebt sich doch schon für die Berathungen der deutschen Volksvertretung in der bevorstehenden Session ein sehr beachtenswerthes Material. Obwohl das Arbeitsprogramm des neuen Reichstages bislang nur in seinen äußeren Umrissen bekannt ist, so steht doch bereits fest, daß dasselbe von größeren Gesetzentwürfen neben dem Reichsetat die sozialpolitischen Vorlagen über die Einführung von gewerblichen Schiedsgerichten und Einigungsämtern, sowie über die Abänderung der Gewerbeordnung (Arbeiterschutz), ferner eine Militärvorlage, über deren Inhalt Näheres noch abzuwarten ist, und eine kolonialpolitische Vorlage, welche sich auf die neuesten Unternehmungen in Deutsch-Ostafrika bezieht, enthalten wird. Bereits diese, auf so verschiedenen Gebieten liegenden wichtigen Berathungsstoffe würden zur Ausfüllung der bevorstehenden Sommersession vollständig genügen; doch erwarten daneben den Reichstag noch einige kleinere Vorlagen und außerdem wird es sicherlich auch nicht an Initiativanträgen aus dem Hause fehlen, so daß genug Berathungsmaterial vorhanden ist, um die Reichsboten bis vielleicht in den Juli hinein zusammenzuhalten.

Wie nun der neue Reichstag den mannigfachen, seiner harrenden Aufgaben gerecht werden wird, das muß vorläufig zwar noch dahingestellt bleiben, aber man wird wenigstens von ihm erwarten dürfen, daß Fraktionsinteressen und parteipolitische Erwägungen in ihm nicht das letzte Wort haben, sondern daß wahre Vaterlandsliebe, verbunden mit einsichtiger, nüchterner Beurtheilung der obwaltenden Verhältnisse bei seinen Berathungen schließlich immer wieder den Ausschlag geben werden. Wenn der Reichstag in diesem Sinne handelt, so kann er auch auf das weiteste Entgegenkommen der neuen Regierung im Reiche und Preußen rechnen und das alsdann zu erhoffende einträchtige Zusammenwirken beider Faktoren würde die segensreichsten Folgen für das gesammte Vaterland nach sich ziehen. In diesem Sinne sei der neue Reichstag bei seinem erstmaligen Zusammentreten begrüßt — möge sein Wirken für Volk und Vaterland ein ersprießliches sein. — Der Eröffnungsakt selbst wird unter besonderen Feierlichkeiten und durch den Kaiser in Person vollzogen werden, so daß also auch die äußerliche Umrahmung des Zusammentrittes des Parlamentes der inneren Bedeutung des Ereignisses entsprechen wird.

Preußischer Landtag.

(Original-Bericht.)

Abgeordnetenhaus.

52. Sitzung vom 3. Mai.

Tages-Ordnung: 1. Berathung der Rentengüter-Vorlage.

Abg. Sombarth (natl.): Der Bauernstand ist seit 1816 von 75 pCt. der Bevölkerung auf 40 pCt. zusammengeschmolzen. Es ist dies eine Folge der Auswanderung ländlicher Arbeiter in die Industriebezirke, und dies die Folge der preußischen Agrargesetzgebung, durch welche die hörigen Bauern frei aber nicht materiell fähig geworden sind, sich auf ihrem Besitzthum zu halten. Daher nimmt das kleinere Besitzthum allmählich ab, das Gutsareal zu, wenn auch bei uns nicht in so hohem Maße wie in England. Deshalb müssen wir dahin streben, einen seßhaften kleinen Besitz zu schaffen und die Tagelöhner mit der Zeit zu kleinen Besitzern zu machen. Der vorliegende Gesetzentwurf entspricht aber durchaus nicht den Anforderungen, denn vor allen Dingen fehlt es an dem nöthigen Kapital. Die früher vorgeschlagenen Rentenbanken müssen zur Unterstützung des kleinen Handels und damit zur Bildung von Rentengütern eingefügt werden. Aus diesem Grunde habe ich einen Gesetzentwurf ausgearbeitet, an dessen Spitze die Bildung von Provinzial-Kultur-Rentenbanken bis zum Jahre 1892 gefordert wird, durch deren Vermittlung die Seßhaftmachung der Tagelöhner, der Kossäthen 2c. ermöglicht werden wird.

Abg. Wessel (freik.) legt dem Gesetze nur insofern Werth bei, als es die Zahl der kleineren und mittleren Bauern vermehre und erkennt in der Unablösbarkeit der Rente einen Vorzug. Auf den Sombarth'schen Gedanken, daß der Staat oder die Provinz für die Zwecke des Gesetzes Geld hergeben sollten, könne er im Hinblick auf unsere Finanzen nicht eingehen. Zum Schluß beantragt Redner kommissarische Berathung der Vorlage.

Abg. v. Meyer-Arnswalde (kons.) hält dieses Gesetz für ein todtgeborenes Kind. Die Uebernahme der Rentengüter dabei habe für den Uebernehmer zur Voraussetzung, daß er mit Geldmitteln ausgestattet sei, was bei dem Uebernehmer selten der Fall ist.

Abg. Zelle (freis.) Trotzdem die freisinnige Partei prinzipiell sehr mit der vermehrten Seßhaftmachung von Bauern einverstanden ist, hegen sie doch grundsätzliche Bedenken gegen die Vorlage, denn dieselbe breche ganz mit der Agrargesetzgebung seit Beginn des Jahrhunderts. Diese letztere läßt nur volles Eigenthumsrecht an immobilem Besitz zu, wozu auch das unbeschränkte Recht der Veräußerung und Theilung, sowie das des Ablösens gehört. Alle diese 3 Rechte werden nun auf einmal durch dieses kleine Gesetz beseitigt. Ich freue mich, daß sich schon Herr Sombarth gegen die Unablösbarkeit der Rente ausgesprochen hat und ich erinnere, welche zahlreiche Bedenken gegen die Vorlage im Herrenhause erhoben worden sind. Man hat freilich dort das Gesetz schließlich angenommen und zwar aus dem Grunde, weil es, wenn es auch nichts nützen, so doch auch nichts schaden wird. Auf einen solchen Standpunkt kann sich aber die freisinnige Partei nicht stellen und darum lehne er die Vorlage im Namen seiner Freunde ab.

Minister v. Lucius: Die Grundsätze der Vorlage sind schon in zwei Provinzen in Geltung und ich glaube, daß von diesem Gesetze in mehreren Provinzen, so in Hannover, Schleswig-Holstein und Preußen Gebrauch gemacht werden wird. Die Vertrags-Dispositionsfreiheit wird durch das Gesetz keineswegs beschränkt, sondern vielmehr erweitert, denn es wird Niemand zur Erwerbung eines solchen Rentengutes gezwungen. Es handelt sich hier nur um eine neue Form, den Erwerb kleinerer Grundstücke zu erleichtern. Uebrigens verdankt die Vorlage ihr Entstehen dem Abgeordnetenhause, denn ich persönlich würde kaum ein solches Gesetz für die ganze Monarchie vorschlagen. Für die obengenannten Provinzen ist das Gesetz marschirfähig. Wenn man behauptet hat, die Sache gehe ohne Zuwendung von Staats- oder Provinzial-Mitteln nicht, so erwidere ich, daß in mehreren Provinzen Kultur-Renten-Banken bestehen, deren Statuten für diesen Zweck geändert werden könnten.

Abg. v. Below-Salewski (kons.) erklärt zwar sein volles Einvernehmen mit dem Gesetz, doch müsse zur Wirksammachung desselben ein Hilfsgesetz geschaffen werden, um das Geld herbeizuschaffen, welches dem Bauern das Selbstständigwerden ermöglicht.

Ab. v. Enneccerus (natl.) hebt den Erörterungen des Abg. Zelle gegenüber hervor, daß das Ziel — die Vermehrung des Bauernstandes — auf dem bisherigen Wege: einfacher Kauf oder Pacht, nicht erreicht wird. Denn für den bloßen Kauf fehlt es an Kaufkraft und die Pacht ist bei den Bauern im Großen und Ganzen unbeliebt. Nicht unberechtigt aber ist der Vorwurf, daß die Vorlage keine Maximalgröße für das Rentengut festsetzt. Die Kommission möge daher erwägen, ob nicht eine Minimalgröße für das Rentengut festgesetzt werden soll.

Abg. Krause (natl.) hält ein solches Gesetz ebenfalls für nothwendig und bezeichnet den leitenden Gedanken für sehr richtig, daß man mit der unablösbaren Rente von dem römischen Recht abweiche und sich auf den Standpunkt stelle, daß der Grund und Boden nicht wie eine mobile Waare zu behandeln sei.

Abg. v. Heydebrand und der Lasa (kons.) Mit einem Theil meiner Freunde erkläre ich, daß ich die an das Gesetz geknüpften Hoffnungen nicht theile. Nur wenn der Staat selber als Kolonisator auftritt und die Rentengüter inszenirt, wird das Gesetz Erfolge haben. Privatgrundbesitzer dagegen werden sich schwerlich entschließen, ihr Eigenthum gegen eine unablösbare Rente herzugeben und womöglich noch die Kosten der ersten Einrichtung zu tragen. Dem Arbeitermangel hilft das Gesetz überdies nicht ab, denn ein Rentengutsbesitzer geht nicht auf das Herrengut, um dort zu arbeiten.

Nachdem Abg. Hansa (freikons.) mit einigen Worten seine Zustimmung zum Gesetz gegeben hat, bemerkt

Abg. Humann (Zentr.) Obgleich ich die grundsätzlichen Bedenken gegen das Gesetz nicht theile, glaube ich doch, daß man mit den an das Gesetz geknüpften Erwartungen zu weit geht. Am wenigsten gerechtfertigt sind die im Herrenhause laut gewordenen Befürchtungen, daß das Gesetz die Spekulation, die Güterausschlächterei und gar die Sozialdemokratie fördern wird. In Westfalen bestehen noch heute solche Güter, die von dem Ablösungsgesetz keinen Gebrauch gemacht haben. Die Besitzer sind fleißige Leute, die zur Sozialdemokratie weder Zeit, noch Neigung haben. Im Prinzip stimme ich der Vorlage zu; nur es muß aber auch verhindert werden, daß die Rentengutserwerber bei dem Abschluß der Verträge zu ungünstig fahren.

Abg. Rickert (freis.): Aus der Vorlage wird wohl diesmal nichts werden. Das Interessanteste bei den heutigen Erörterungen ist für mich die Erklärung des Ministers von Lucius, daß sich derselbe durch Herrn Sombarth und 132 andere Petenten in die Sache habe hineinlocken lassen und ein Gesetz für die ganze Monarchie nur auf Anregung des Herrn Sombarth vorgelegt habe, während er dasselbe eigentlich nur für einzelne Provinzen für nöthig gehalten habe. Wenn man sich zur Rechtfertigung der unablösbaren Rente darauf beruft, daß die Anordnung nur fakultativ ist, so ist das keine Rechtfertigung. Thatsächlich handelt es sich hier nicht um einen Fortschritt, sondern um einen Rückschritt, dessen Konsequenzen ich für die weitere Agrargesetzgebung bereits klar vor Augen sehe. Darum möge Herr v. Heydebrand mit seinen Freunden zur Scheiterung des Gesetzes helfen.

Damit schließt die Debatte und das Gesetz geht an eine Kommission. — In dritter Berathung kamen dann einige kleinere Vorlagen zur Annahme.

Politische Tagesübersicht.

Inland.

Berlin, 4. Mai.

— Die Eröffnung des Reichstags wird am Dienstag Mittag 12 Uhr laut Bekanntmachung des Herrn von Boetticher im Weißen Saale des Residenzschlosses stattfinden. Zuvor findet ein Gottesdienst statt um 11 Uhr in der Schloßkapelle und um 11½ Uhr in der katholischen St. Hedwigskirche. Für die Präsidentenwahl im Reichstage wird eine Verständigung dahin vorbereitet, daß die Konservativen in Herrn v. Levetzow den Präsidenten, das Zentrum in Grafen Ballestrem den ersten Vizepräsidenten und die Freisinnigen in Haenel den zweiten Vizepräsidenten stellen.

— Einige tausend anarchistische Flugblätter sollen nach der „Berl. Presse" am Mittwoch in die Hände der Berliner Polizei gefallen sein. Die Flugblätter haben einen überaus aufreizenden Inhalt wimmelm geradezu von Majestätsbeleidigungen und sind unterzeichnet: „Die vereinigten Anarchisten Londons".

— Die Vorlage wegen Herabsetzung der Taxe für Drucksachen durch Einfügung einer Zwischenstufe von 5 Pfennigen für Drucksachen im Gewicht von 50 bis 100 Gramm soll in den nächsten Tagen dem Bundesrathe zugehen.

— Zur Klärung über die Frage, ob das Sozialistengesetz wiederkehren oder ablaufen werde, kann die „Voss. Ztg." mittheilen, daß bei dem Festmahle nach Schluß des Staatsraths der Kaiser einen seiner Gäste über seine Meinung hinsichtlich des Sozialistengesetzes befragte und zur Antwort erhielt, dasselbe sei im höchsten Maße nachtheilig, verbittere die Arbeiter, vermehre die Sozialdemokraten, und wenn ein unmaßgeblicher Rath gestattet sei, so gehe derselbe dahin, das Sozialistengesetz ohne Sang und Klang am 30. September ablaufen zu lassen. Darauf erwiderte der Kaiser: „Das ist ganz meine Meinung." Diese Aeußerung bestätigt Alles, was man bisher über die Haltung des Kaisers zur Frage des Sozialistengesetzes vernommen hat. Von einer neuen Sozialistenvorlage wird man schwerlich etwas zu hören bekommen.

— Der Landtag wird wahrscheinlich vor Pfingsten geschlossen.

— Die „Hamburger Nachrichten" melden als Thatsache, daß während des letzten Winters, unter Bezugnahme auf einen kurz zuvor in Friedrichsruh gewesenen Berichterstatter in höherer Stellung, dem Kaiser zu Ohren gebracht worden sei, Fürst Bismarck wäre so hochgradig Morphinist, daß er den Zusammenhang der Gedanken verloren hätte. Der Kaiser habe es darauf für nöthig erachtet, durch Anhörung Schweningers sich von der gänzlichen Grundlosigkeit dieses Gerüchtes zu überzeugen. Die „Ham-

„burger Nachrichten" erwähnen auch, daß Leute, die mit dem Fürsten Bismarck geschäftlich zu thun hatten, bei ihm den Eindruck hervorriefen, der Kaiser wolle sich um jeden Preis von ihm trennen und unterhandele bereits hinsichtlich der Nachfolge, während umgekehrt an maßgebender Stelle dahin berichtet wurde, der Kanzler sei fest entschlossen, unter allen Umständen zu gehen. Welche Wirkung diese Intriguen gehabt hätten, von wem sie ausgingen, werde die Geschichte über kurz oder lang aufklären.

— Der Kolonial-Nachtragsetat soll auf ca. 4,900,000 Mk. balanziren, wovon etwa 350,000 Mk. auf fortdauernde und etwa 4,550,00 Mk. auf einmalige Ausgaben des ordentlichen Etats kommen sollen. Außerdem würden etwa 40,000 Mk. für Instandsetzung des Reichskanzler-Palais erfordert. Für Maßregeln zur Unterdrückung des Sklavenhandels und zum Schutze der deutschen Interessen in Ostafrika sollen etwa 4½ Millionen Mark gefordert werden. Bei dieser Forderung kam in Betracht, daß, wenn auch der Aufstand im nördlichen Theile der deutschen Interessensphäre in Ostafrika als beendigt anzusehen ist, sich doch die Nothwendigkeit ergeben hat, in diesem Gebiete und namentlich an der Küste zur weiteren Durchführung der gegen den Sklavenhandel ergriffenen Maßregeln, zur Sicherung der Karawanenstraßen und zur Aufrechterhaltung von Ordnung und Ruhe im Allgemeinen eine Anzahl von militärischen Stationen zu unterhalten. Es hat sich die Nothwendigkeit ergeben, die Zahl der schwarzen Mannschaften der Schutztruppen um 600 Mann zu erhöhen und selbstverständlich gleichzeitig eine entsprechende Vermehrung der Zahl deutscher Offiziere und Unteroffiziere vorzunehmen. Außerdem soll eine neue Dampfbarkasse beschafft werden, während weitere Gelder zur Ergänzung des Kriegsmaterials, der Kaserneneinrichtungen ꝛc. erforderlich werden.

— Gegen den sozialdemokratischen Kandidaten im ersten Wahlkreise, Zigarrenhändler Schultze, ist eine Untersuchung eingeleitet worden. Er soll in einer Rede zum Klassenhaß aufgefordert haben.

— In Betreff der Relikten-Novelle für Volksschullehrer ist der Kommissionsbericht erschienen. Die Kommission empfiehlt bekanntlich unveränderte Annahme, nachdem die Regierung sich gegen die Ausdehnung des Gesetzes auf die Hinterbliebenen der Mittelschullehrer erklärt hat. Für die Waisen der Mittelschullehrer und ähnlicher Kategorien werde die Regierung aus ihrem Unterstützungsfonds für die Hinterbliebenen von Lehrern in weitgehender Weise Rechnung tragen können, nachdem dieser Fonds durch das vorliegende Gesetz erheblich entlastet worden sei.

— Es steht fest, daß der Papst Windthorst den Christusorden zugedacht hatte, aber die Auszeichnung wurde einer günstigeren Zeit vorbehalten. Am Donnerstag wird der Papst deutsche Pilger empfangen und ihnen eine Ansprache über die soziale Frage in Deutschland halten.

— Das Abgeordnetenhaus wird am Montag die Sitzung ausfallen lassen, um den Kommissionen Spielraum zu lassen.

— Die Subkommission der Budgetkommission des Abgeordnetenhauses war heute zusammengetreten, um die Forderungen des Nachtragsetats in den Hauptetat einzureihen.

— Abg. Virchow ist nach seiner Rückkehr von Troja am Sonnabend stark gebräunt im Abgeordnetenhause erschienen und wurde lebhaft begrüßt.

— Im Süden von **Baden** versucht Liebermann von Sonnenberg gegenwärtig Judenhetze. In Lörrach trat ihm Dr. Rüdt mit einer wirkungsvollen Rede gegen den Antisemitismus entgegen. Die Versammlung mußte nach halbstündiger Dauer polizeilich aufgelöst werden.

Armee und Flotte.

* **Berlin,** 3. Mai. S. M. Kreuzerfregatte „Leipzig", Kommandant Kapitän zur See Plüddemann und S. M. Kanonenboot „Wolf", Kommandant Korvetten-Kapitän Credner, sind am 4. Mai d. J. von Yokohama in See gegangen.

Nachrichten aus den Provinzen.

* **Posen,** 2. Mai. Der Lohnkutscher einer hiesigen Speditionsfirma mahnte gestern Nachmittag in einer hiesigen Schankwirthschaft einen Eisenbahnbremser um 5 Pfg., die er diesem unlängst geliehen hatte. Nach kurzem Wortstreit wurde der Bremser plötzlich so jähzornig, daß er sein Messer aus der Tasche zog und, ehe es die Umstehenden noch verhindern konnten, dem Kutscher einen Stich in den Kopf und einen in den Unterleib versetzte, so daß der Verletzte bald darauf verstarb. — Vom Zuge überfahren wurde in der vergangenen Nacht der Rentner H. aus Paprotsch bei Neutomischel. Ob man es mit einem Selbstmorde oder einem Unglücksfall zu thun hat, konnte noch nicht ermittelt werden. — Ein 33 Jahre alter Kaufmann aus Meseritz hat sich in der Spielhölle zu Monaco wegen großer Spielverluste erschossen. — Aus einem eigenthümlichen Grunde beging dieser Tage ein Arbeiter in Schroda einen Mordversuch. Bei einer auf Anordnung der Polizeiverwaltung von Dr. Opielinski vorgenommenen ärztlichen Untersuchung der in der Zuckerfabrik beschäftigten Arbeiter wurde der Arbeiter Stanislawski als krank befunden und von der Weiterarbeit ausgeschlossen. Hierüber war St. so aufgebracht, daß er beschloß, sich an dem Arzt zu rächen. Er begab sich mit einer geladenen Pistole nach der Wohnung des Dr. O., und als dieser in das Wartezimmer trat, zog der Arbeiter die Pistole aus der Tasche und legte auf Dr. O. an. Dieser sprang sofort zurück und verriegelte die Thür, worauf sich der St. schnell entfernte. Stanislawski wurde gestern verhaftet.

Elbinger Nachrichten.

(Für diese Rubrik geeignete Artikel und Notizen sind uns stets willkommen.)

Elbing, den 5. Mai.

* [**Das Programm für die Anwesenheit des Kaiserpaares in Königsberg**] ist in der Hauptsache festgestellt worden, und zwar wie folgt: Ankunft der Majestäten in Königsberg, den 14. Mai, Vormittags 9 Uhr. Darnach Parade. Dieselbe findet um 11 Uhr auf dem großen Exerzierplatze bei Devau statt. Seitens des Vorstandes des 2. Bezirks Ostpreußen des Deutschen Kriegerbundes sind Veranstaltungen getroffen, daß die Kriegervereine in der Stärke von etwa 1400 Mann ebenfalls auf dem Paradefelde Aufstellung nehmen. Sollte das nicht möglich sein, so wollen sich die Vereine im Schloßhofe aufstellen und später zu einem geselligen Zusammensein in der „Flora" zusammenfinden. Um 6 Uhr Diner bei den Majestäten. 9 Uhr Abends Soiree bei der Kaiserin. Am 15. findet Gottesdienst statt. Das Weitere für den Tag ist der allerhöchsten Bestimmung vorbehalten. Am 16. ist um 1 Uhr Mittags das Diner der Provinz. Nach demselben erfolgt die Abreise des Kaiserpaares. Hiernach wird der Besuch des Kaiserpaares zur Freude der Königsberger nun doch länger als zwei Tage dauern. Von einem besonderen städtischen Feste muß abgesehen werden, da der Kaiser alle weiteren Festlichkeiten außer dem Diner der Provinz abgelehnt hat. Auch von Seiten der Kaufmannschaft sind die früher gehegten Pläne und Wünsche aufgegeben, wogegen es immer noch möglich sein soll, daß in der Universität die Herzog Albrecht-Feier in Gegenwart des Kaisers abgehalten wird. Herr Oberpräsident Dr. v. Schlieckmann begiebt sich voraussichtlich noch heute nach Berlin, um bezüglich der Kaisertage persönlich Rücksprache zu nehmen. — Seitens der hiesigen Studentenschaft ist — wahrscheinlich für den ersten der Kaisertage — ein glänzender Fackelzug beschlossen worden. Ueber die weiteren Empfangsfeierlichkeiten können wir nach Königsberger Blättern mittheilen, daß auf der Schloßrampe gegen 2200 Schülerinnen Aufstellung erhalten werden. Die Knaben sämmtlicher höheren Bürger- und Volksschulen kommen von der Zugbrücke ab zu beiden Seiten der Klapperwiese und Bahnhofstraße bis zur Vorstadt zu stehen. Auf dem Sattlerplatze wird der ganze Platz von der im Bau rüstig fortschreitenden Tribüne eingenommen werden; sie wird etwa 250 Personen fassen. Außer den vierzig Ehrendamen mit Sträußen in den Händen werden deren Mütter und sonst noch vom Komitee geladene Damen hier placirt werden. Zum Empfange des Kaisers und der Kaiserin sind von den Ehrenjungfrauen drei auserwählt. Nach der „K. A. Z." wird Fräulein Riesen, eine Tochter des Herrn Oberstlieutenants Riesen, das Kaiserpaar mit einigen Begrüßungsversen in Königsberg willkommen heißen, hierauf Fräulein Hoffmann, eine Tochter des Bürgermeisters, dem Kaiser einen Kranz und Fräulein Tribukait, eine Tochter des Stadtschulraths, der Kaiserin ein Bouquet überreichen. Hinter den genannten Damen stehen vier Ehrenjungfrauen in crêmefarbigen Kleidern, so daß die ganze zur Begrüßung des kaiserlichen Paares ausersehene Gruppe aus sieben jungen Damen besteht. Ferner werden drei allegorische Gruppen gebildet, welche von zehn jungen Damen gestellt werden. Die erste dieser Gruppen stellt „Schifffahrt und Industrie", die zweite die „Landwirthschaft" und die dritte „Kunst und Wissenschaft" dar. Zweiunddreißig Ehrenjungfrauen in hellblauen und hellrosa Kleidern bilden die lebende Kette zwischen den allegorischen Gruppen und der Gruppe der Sprecherinnen. Auf der für die Ehrenjungfrauen zu erbauenden Tribüne werden außer diesen selbst noch die Mütter derselben, sowie eine Reihe angesehener Damen Platz nehmen. Die Ausführung der lebenden Gruppen hat Herr Professor Knorr übernommen. Von der Vorstadt beginnend, werden die Gewerke und Vereine — die sich fast ausnahmelos (bis auf die Maurer und Zimmerleute) zur Betheiligung bereit erklärt haben, in großer Stärke erscheinen, (Ostbahn 750 Mann, Union und Steinfurt fast eben so stark, Südbahn 220 Mann, Kriegerverein 600 Mann, Fleischer 120 Mann, Schützengilde 200 Mann) — Aufstellung erhalten; sie werden über 5000 Mann stark in 2—3 Gliedern aufgestellt, eine Strecke von 1200 Schritt einnehmen und bis zum Schlosse reichen. Es ist nicht allen Gewerken möglich gewesen, sich Musik zu verschaffen; die Stadt hat im Ganzen fünf Korps zu engagiren, die getheilt, also in zehn Abtheilungen, bei der Einfahrt des Kaiserpaares patriotische Märsche spielen werden.

* [**Wie wir vernehmen**], hat auch der Kreisausschuß des Landkreises Elbing seinen Vorsitzenden beauftragt, bei dem Hofmarschallamt in Berlin geeignete Schritte zu thun, um zu ermöglichen, daß die Vertretung des Landkreises Elbing Se. Majestät dem Kaiser und Könige Wilhelm II. bei seiner Durchreise auf dem Bahnhofe in Elbing am 13. d. M. ihre Huldigung ausdrücken dürfe und die nöthigen Geldmittel in jedem Betrage zur Verfügung gestellt.

* [**Einsegnung.**] Die diesjährigen Einsegnungen begannen gestern in der Kirche zu St. Marien, wo 53 Knaben und 30 Mädchen durch Herrn Superintendenten Lenz eingesegnet wurden.

* [**Der Lehrerverein**] unternahm am vorigen Sonnabend bei reger Betheiluug seiner Mitglieder einen Ausflug nach Vogelsang. Nach einer „Erholungs- und Kaffeerast" ging es hinein in den herrlichen Wald, der sich in seinem voll entwickelten Laube jetzt in der herrlichsten Pracht zeigt. An geeigneter Stelle trat denn auch der Sängerchor des Vereins zusammen, um dem allgemeinen Gefühle der Freude und des Wohlbehagens durch Lieder Ausdruck zu geben. Kurze Zeit wurde dann in „Pfarrhäuschen" eingekehrt, um schließlich zum Sonnenuntergange auf dem „Thumberge" der Wanderung ein Ziel zu setzen. Auch hier verrannen, „von Liederluft umwunden" einige Stunden in heiterem, gemüthlichen Verkehr. Die Heimkehr bei prächtigem Mondlicht und dem Wettgesange zahlreicher Nachtigallen war ein recht erquickender Spaziergang.

* [**Der Kriegerverein**] hielt am Sonnabend in seinem Vereinslokal eine Versammmlung ab, in welcher über die eventuelle Betheiligung des Kriegervereins an der Begrüßung des Kaiserpaares bei der Durchreise nach Königsberg Beschluß gefaßt wurde. In nächster Versammlung soll darüber abgestimmt werden, ob die verstorbenen Mitglieder in Zukunft mit Musik begraben werden sollen. — Die Frage nach dem Verbleib der Orden und Ehrenzeichen verstorbener Kameraden wurde dahin beantwortet, daß die Medaillen aus dem Jahre 1866 den Kirchen überwiesen werden und die Erinnerungszeichen an den Feldzug von 1870—71 in der Familie der Verstorben bleiben, die Eisernen Kreuze aber an den Ordensbund zurückgehen.

* [**Die Volksliedertafel**] unternahm gestern ihren üblichen Frühspaziergang nach Vogelsang. Gegen 5 Uhr wurde vom Marienkirchhofe abmarschirt, und, nachdem der Kaffee im Pfarrhäuschen eingenommen, die Wanderung durch die romantisch gelegenen Partien des Vogelsanger Waldes angetreten. Kostete es auch manchen Schweißtropfen — die Aussicht auf die in saftigem Grün prangende Natur und eine solche auf die spätere leibliche Stärkung, sowie die dem Orte angepaßten Liederspenden der Sänger entschädigten dafür in vollem Maße und als die Volksliedertäfler sich auf den Heimweg begaben, da konnten selbst die sengenden Sonnenstrahlen sie nicht abhalten, auszurufen: „Drauß' ist alles so prächtig!"

* [**Der Mai**] hat sich in diesem Jahre bei uns bis jetzt als der von den Dichtern besungene Wonnemonat eingeführt. Den vorangegangenen schönen Maitagen folgte gestern ein ebenso herrlicher Sonntag, der Groß und Klein in die mit balsamischen Frühlingsdüften erfüllte Natur hinauslockte. Schon in früher Morgenstunde pilgerten Schaaren von Spaziergängern nach Pangritz Kolonie, die im schönsten Blüthenschmuck prangte. Andern Frühaufstehern war Vogelsang ein lockendes Ziel. Von den weiter entfernten schönen Punkten übten besonders Panklau und Kadinen große Anziehungskraft auf die Naturfreunde aus, die sich theils zu Wagen, theils auf dem vollbesetzten Dampfer „Kronprinz" dorthin begaben. Am Nachmittag war Vogelsang weniger besucht, als dies sonst bei so schönem Wetter der Fall zu sein pflegt. Dies dürfte seinen Grund einmal darin haben, daß viele Ausflügler die vorhin erwähnten Orte aufsuchten, ferner in der gestern stattgehabten Einsegnung, die eine stattliche Anzahl von Familien in der Stadt zurückgehalten hat, und endlich in dem von Herrn Pelz in Bellevue veranstalteten ersten diesjährigen Konzert im Freien, daß sich eines guten Zuspruchs erfreute. Das Programm, in welchem neben leichterer Musik auch mehrere klassische Nummern vertreten waren, wurde gut ausgeführt und der Kapelle wurden dafür mannigfache Beifallsbezeugungen von Seiten der Zuhörer zu theil.

* [**Probefahrt.**] An der gestern stattgehabten Probefahrt des Dampfers „Anna" nahmen ca. 80—85 der geladenen Herren Theil. Die Abfahrt erfolgte gegen 6 Uhr Morgens vom Badehäuschen aus, und nach einer, etwa 4½stündigen, äußerst angenehmen Fahrt langte man bei herrlichstem Wetter in Pillau an. Von hier unternahm die Mehrzahl der Herren noch eine kleine Spritzfahrt auf die See, und zwar mit dem, ebenfalls auf der hiesigen Werft gebauten, Lootsen- und Passagierdampfer „Puck", den der Besitzer derselben, Herr Kapitän Wischke den Herren in liebenswürdigster Weise zu diesem Zweck zur Verfügung stellte. Die Rückfahrt auf der „Anna", welche unter Gesang und scherzhaften Abschiedsrufen an die in großer Zahl am Quai versammelten Pillauer, gegen sechs Uhr Abends angetreten wurde, nahm, der Dunkelheit halber ca. 5 Stunden in Anspruch. Als Dank für die freundliche Einladung und den genußreichen Tag wurde Herrn Zedler noch zum Schluß von seinen Gästen ein dreimaliges Hoch dargebracht.

* [**Ausflug.**] Zwei Klassen der III. Mädchenschule machten mit ihren Lehrern an der Spitze heute früh bald nach 6 Uhr einen Ausflug nach Dambitzen und Vogelsang.

* [**Das Kaiserpanorama**] bietet dem Beschauer in dieser Woche einen Cyklus von Bildern aus der Schweiz, die höchst interessant sind. Ein Theil derselben macht uns mit den hervorragendsten Schönheiten am Gestade des Genfer Sees bekannt, ein anderer führt uns in die Regionen der Alpengletscher. Von eigenthümlichem Reiz sind die Ansichten der Schlucht von Trient, bei deren Steilheit und Tiefe den Beschauern förmlich ein Schwindel erfaßt, und des Tête-noire-Thales. Hierzu gesellen sich malerische Ansichten aus den Kontonen Wallis und Freiburg, von denen die Fernsicht auf Freiburg besonders schön ist. Wir können den Besuch des Panoramas auch in dieser Woche nur angelegentlichst empfehlen.

* [**Oper.**] Am nächsten Donnerstag wird in unserm Stadttheater die Reihe der Opernvorstellungen mit „Figaro's Hochzeit" eröffnet.

* [**Das diesjährige Kreisturnfest**] des Kreises Nordost I der deutschen Turnerschaft (Ost- und Westpreußen und Regierungsbezirk Bromberg) wird am 20. Juli in Memel stattfinden. Als volksthümliche Uebungen sind vom Kreisausschuß Weit-, Hochsprung, Gewichtheben mit beiden Händen und Wettringen in Aussicht genommen.

* [**Personalien.**] Der Gerichtsvollzieher Janke bei dem Amtsgerichte in Schlochau ist in gleicher Amtseigenschaft an das Amtsgericht in Danzig versetzt worden. Die durch die Versetzung des Rentmeisters Wiesner nach Sprottau erledigte Stelle des Königl. Rentmeisters in Tuchel ist vom 1. Mai d. J. ab dem bisherigen Regierungs-Militär-Supernumerar Müller aus Liegnitz, einstweilen unter dem Vorbehalte des jederzeitigen Widerrufes verliehen worden. Der Amtssekretär Schiffner zu Osche ist zum Kassengehilfen für die Königl. Forstkasse zu Osche angenommen worden mit der Maßgabe, daß derselbe den Forstkassenrendanten in Holzverkaufs- und anderen Terminen vertreten und dabei Quittungen über Zahlungen an die Forstkasse ausstellen kann.

* [**Die Firma F. Schichau**] hat in Italien einen neuen Triumph davongetragen, der umsomehr Beachtung verdient, als vor Kurzem erst von einem französischen Blatte behauptet worden war, daß die italienische Regierung mit der Leistungsfähigkeit der Schichau'schen Maschinen unzufrieden sei. Vor einigen Tagen hat, wie wir in auswärtigen Blättern lesen, in Neapel der Torpedokreuzer „Partenope" seine Probefahrten mit den von Schichau gelieferten Maschinen vollendet, und es sind diese Fahrten zur vollsten Zufriedenheit der italienischen Marineverwaltung ausgefallen. Während aller Proben, an die sich eine Fahrt von Neapel nach Messina und zurück bei ziemlich schlechtem Wetter anschloß, bewährten sich Schiff und Maschinen vorzüglich, und die Schnelligkeit und Sicherheit der letzteren erregten die Bewunderung der Offiziere. Die Abnahme-Kommission in Neapel hat die Maschinen mit dem Ausdrucke großer Befriedigung angenommen. Bei den italienischen Fachmännern haben die Leistungen der Maschinen großes Aufsehen erregt, so daß wir mit Recht stolz sein dürfen auf diesen neuen Triumph unserer heimischen Industrie.

* [**Eine Versammlung des Ostpreußischen Brauereivereins**] findet am 9. Mai in Allenstein statt.

* [**Der diesjährige Luxuspferdemarkt in Inowrazlaw**] findet am 19. und 20. Juni statt. Am zweiten Tage wird die übliche Verloosung stattfinden.

* [**Die nächste Ziehung der Schloßfreiheits-Lotterie**] findet am 12. d. Mts. statt.

* [**Das Komitee der Königsberger Pferde-Lotterie**] hat beschlossen, die massiven Silbergegenstände jedem Gewinner franko und kostenfrei zuzustellen. Loose sind noch in der Expedition unserer Zeitung in geringer Anzahl zu haben.

* [**Lotterie.**] Die Ziehung der 2. Klasse 282. Königl. preußischer Klassen-Loterie wird am 6. Mai d. J., Morgens 8 Uhr, im Ziehungssaale des Lotterie-Gebäudes ihren Anfang nehmen.

* [**Nichtraucher-Abtheilungen betreffend.**] Während früher bereits von Seiten der Eisenbahndirektion die Bestimmung gegeben wurde, daß das Eisenbahn-Zugpersonal zu verhindern habe, daß die Nichtraucher-Abtheilungen mit brennender Zigarre bestiegen würden, ist neuerdings diese Bestimmung insofern noch mehr präzisirt worden, als in den Abtheilungen für Frauen und Nichtraucher das Rauchen (auch mit Zustimmung aller Mitreisenden) nicht gestattet ist. Gegen das Rauchen in Frauen- und Nichtraucher-Abtheilungen hat das Zugpersonal selbstständig und nicht erst auf Beschwerden der Mitreisenden einzuschreiten.

* [**Ein gerichtliches Erkenntniß**] hat ausgesprochen, daß die Zahnärzte zur Anmeldung ihrer Techniker bei der Ortskrankenkasse nicht verpflichtet sind.

* [**Mit dem Monat Mai**] sind auch die ersten Maikäfer eingetroffen, — was für unsere Schuljugend den Beginn der Jagdsaison bedeutet. Gegen die Ausübung der Jagd läßt sich in Anbetracht der notorischen Schädlichkeit der Maikäfer bezw. deren Larven nichts Sonderliches einwenden, nur natürlich muß eingeschärft werden, daß alle Thierquälereien unterbleiben. Der Maikäfer ist übrigens ein treffliches, das Eierlegen beförderndes Hühnerfutter, der starke Stickstoffgehalt macht die getödteten Käfer auch geeignet zum Gartendünger. Der Fang selbst hat sich als am praktischsten am frühen Morgen erwiesen, verschlafen hockt dann der Maikäfer an den Blättern der Bäume und Sträucher und läßt sich absuchen resp. abschütteln wie Obst. Der milde Winter, den wir allenthalben hatten, läßt ein strammes Maikäferjahr erwarten, so möge denn jetzt diese Schüttelernte eine reichliche sein, damit die wirkliche Ernte des Herbstes nicht um so dürftiger ausfällt. Am Saum des Pfarrwaldes war die Jagd auf Maikäfern gestern bereits recht ergiebig und in den späteren Abendstunden sah man dieselben fast überall in großer Zahl herumschwirren.

* [**Bettelei.**] Bei der Rückkehr vom Konzert in Bellevue wurden gestern viele Besucher durch ein sonderbares Bettlerpaar angehalten. Ein ältlicher Mann in trunkenem Zustande trug mehrere Bündel auf der Schulter und strich an der rechten Seite der Chaussee entlang, während seine Frau ein Kind in den Armen hielt und die linke Seite unsicher machte. Beide wurden äußerst zudringlich und lästig.

* [**Uebergefahren.**] Gestern Nachmittag wurde von einem ländlichen Fuhrwerk in der Holländerstraße ein kleines Mädchen übergefahren. Ein Rad ging dem Kind über den Rücken fort; trotzdem trug das Mädchen nur geringe Verletzungen davon.

* [**Polizeiliches.**] Zwischen einem in der Herrenstraße wohnhaftem Ehepaare kam es gestern Abend zu unliebsamen Auseinandersetzungen, weil die Ehegattin, statt ihrem Manne das Abendbrod zu besorgen, ausgeflogen und spazieren gegangen war. Ein Wort gab das andere, bis schließlich der Mann so in Wuth gerieth, daß er einen Rohrstock ergriff und seine bessere Hälfte durchbläute. Da der Mensch aber in seinem blinden Eifer auch auf seine Kinder und andere Leute losschlug und seine Frau mit Todtschlag bedrohte, so erfolgte seine Festnahme. — Eine zweite Prügelei fand heute Vormittag zwischen zwei Arbeiterfrauen auf dem Alten Markt statt, die damit endete, daß die eine ihrer Gegnerin eine Flasche mit Tinte ins Gesicht warf und diese dadurch schwarz färbte, während die andere ihrer Gegnerin einen derben Hieb mit einer Blechflasche ins Gesicht versetzte, so daß die Getroffene stark blutete. Unter Begleitung der gaffenden Menge begaben sich die beiden wüthenden Personen mit ihren schwarz und roth gefärbten Gesichtern zur Polizei. — Nach einer gestern hier aus Braunsberg eingetroffenen Mittheilung sind vor einigen Tagen einem Fleischergesellen von hier zum Transport nach Brandenburg acht Ochsen und eine Kuh übergeben. Der Mensch hat sich diese Gelegenheit aber zu Nutzen gemacht und bereits mehrere Stück Vieh unterwegs verkauft. Also Vorsicht beim Kauf!

Strafkammer zu Elbing.

Sitzung vom 5. Mai 1890.

Die Arbeiter H. Pauls, Willkowski, Frdr. Uebersohn und dessen Frau sind wegen Hausfriedensbruchs und Bedrohung mit gefährlichen Werkzeugen angeklagt. Pauls wird zu 2 Monaten, Willkowski zu 2 Monaten 3 Wochen, Uebersohn zu 4 Monaten 2 Wochen, Frau Uebersohn zu 2 Monaten 2 Wochen Gefängniß verurtheilt. — Der Gemeindevorsteher August Richard Schilling aus Alt Terranova ist vom Schöffengericht 1887 wegen Diebstahls in fünf Fällen zu zehn Wochen Gefängniß verurtheilt worden, welche Strafe heute auf einen Monat ermäßigt wird. Der Tischler Eduard Adolf Kroll von hier, vorbestraft, ist beschuldigt am 10. Januar 1890 der Tischlerfrau Wittwe Gentzke einen Korb, Bohrmaschine und anderes Handwerkzeug gestohlen zu haben. K. will diese Sachen von der G. für 1 Mark gekauft haben. K. wurde mit 1 Jahr Zuchthaus und Verlust der Ehrenrechte auf 2 Jahre bestraft. — Der Musiker Joseph Schaffrin-Pangritz-Kolonie, vorbestraft, ist beschuldigt, am 21. Dezember 1889 den Arbeiter Kuhn in der Leichnamstraße mit einer Latte vorsätzlich mißhandelt zu haben. Schaffrin wird zusätzlich mit 9 Monaten Gefängniß bestraft. — Arbeiter Robert Bonke, in Bischofswerder geboren, ist beschuldigt, in Elbing das Vermögen des Kaufmanns Benjamin unter Vorspiegelung falscher Thatsachen geschädigt zu haben. Angeklagter hatte sich mit einem ganzen Anzug aus dem Staube gemacht. Die Strafe betrug 3 Monate Gefängniß.

Arbeiterbewegung.

Von den vorliegenden neuen Nachrichten interessiren zunächst einige Nachklänge vom 1. Mai Das Wolff'sche Bureau meldet:

* **Paris,** 3. Mai. Dem „Temps" zufolge sind der Marquis Morès, sowie Prevost, Cuisse und mehrere andere Anarchisten wieder in Freiheit gesetzt worden. — Das Zuchtpolizei-Gericht hat etwa 40 Personen, welche wegen Theilnahme an Manifestationen am 1. Mai unter Anklage gestellt waren, theils in Geldstrafen, theils zu Gefängnißstrafen bis zu drei Monaten verurtheilt. — Gestern Abend wurde die Ruhe in Tourcoing nicht gestört, einige Anarchisten wurden verhaftet. Heute Morgen 11 Uhr ist der Streik in Tourcoing ein allgemeiner geworden. Die Streikenden durchziehen die benachbarten Orte und verhindern das Arbeiten. Truppenverstärkungen sind eingetroffen, weitere werden noch erwartet. Aus einem Eisenbahnzuge der Linie Paris-Lyon sind nach einem Telegramm des „B. T." 200 Kilogramm Dynamit gestohlen worden; der Lokomotiv- und der Zugführer wurden verhaftet. (Siehe auch unter Tel. Nachr.)

* **Chemnitz,** 3. Mai. Die Eisenindustriellen des Chemnitzer Bezirks hatten nur einen Arbeiter wegen unentschuldigten Ausbleibens am 1. Mai von der Arbeit auszustoßen, da die beiden anderen ihr Fehlen rechtfertigen konnten.

* **Hamburg,** 2. Mai. Ueber tausend Arbeiter, welche gestern auf Staatsbetrieben und bei Privaten feierten, wurden heute abgelohnt und entlassen. Viertausend Maurer sollen nach Telegramm der „Volkszeitung" aus Hamburg wegen Einstellung der Arbeit am 1. Mai von den Arbeitgebern ausgesperrt worden sein.

* **Frankfurt a. M.,** 3. Mai. In Höchst setzten sich gestern Abend die Arbeitertumulte in verstärktem Maße fort. Die Massen sangen hier die Wacht am Rhein, dort revolutionäre Lieder und zogen durch die Stadt. Die Aufforderung der Polizei, die Straßen zu säubern, war vergebens. Als aus der Menge ein Schuß fiel, machte die Polizei von der Klinge Gebrauch und trieb die Massen auseinander. Die Feuer-

mehr wurde zur Verstärkung der Polizei aufgeboten und patrouillirte durch die Straßen, die Abends 11 Uhr wieder ruhig wurden.

Die Streikbewegung in Barcelona und Valencia hat weiter um sich gegriffen. Es wird darüber gemeldet:

* **Barcelona**, 3. Mai. Der Ausstand wächst. Die Anarchisten reizen die Menge auf, die wiederholt der Polizei Widerstand leistete, so daß Militär einschreiten mußte.

* **Valencia**, 3. Mai. Die Theilnahme an dem Streik hat noch mehr um sich gegriffen. Die Streikenden versuchen mehrfach die Arbeitenden einzuschüchtern und zur Niederlegung der Arbeit zu veranlassen.

Ferner liegt eine Anzahl anderer Nachrichten über die Arbeiterbewegung vor, von denen wir folgende wiedergeben:

* **Madrid**, 3. Mai. Der Ausschuß der Sozialisten hat heute durch Maueranschlag zur Theilnahme an einer morgen stattfindenden Arbeiterversammlung eingeladen, welche Beschlüsse zu Gunsten des achtstündigen Arbeitstages fassen soll. In der Stadt herrscht vollständige Ruhe.

* **Prag**, 2. Mai. In den Werkstätten der Staatsbahngesellschaft in Prag und Kolleschowitz haben 600 Arbeiter die Arbeit eingestellt.

* **Lüttich**, 3. Mai. In mehreren Kohlengruben in Lüttich und Umgegend ist ein theilweiser Streik ausgebrochen; in der Kohlengrube „Patience" in Beaujonc haben sämmtliche Bergleute die Arbeit eingestellt. Die Streikenden fordern einen achtstündigen Arbeitstag.

* **Dublin**, 3. Mai. In Folge der Vermittelung des Bischofs Walsh ist der Streik an der irländischen Eisenbahn thatsächlich beendet.

* **Chicago**, 3. Mai. Die Ausstandsbewegung nimmt schärfere Formen an. Stellenweise wird zu Gewaltthätigkeiten geschritten. Wiederholt fanden zwischen den Ausständischen und den Arbeitenden Krawalle statt. Zehntausend Vorrichteweber standen gestern aus und versuchten, ein Fabrikthor durch Umstürzen eines Omnibus zu sperren und den Eingang den Arbeitern zu verwehren. Bei dem Krawall wurden mehrere verwundet.

* **Lille**, 2. Mai. Die Zahl der Ausständigen hat sich auf 35,000 vermehrt; die Lage ist sehr ernst.

* **Bayreuth**, 3. Mai. Die Arbeiter der hiesigen mechanischen Weberei haben die Arbeit eingestellt.

* **Köln**, 2. Mai. In sämmtlichen hiesigen Brauereien ist ein Ausstand ausgebrochen. Die Brauergesellen fordern 90 Mk. Mindestlohn und zehnstündige Arbeitszeit.

Kunst, Literatur u. Wissenschaft.

* Am 14. Mai verläßt Hans v. Bülow mit der „Aller" Newyork, um nach Europa zurückzukehren; auf demselben Schiff machen auch Eugen d'Albert, Theodor Reichmann, Lilly Lehmann, Paul Kalisch und der Vertreter der Konzertdirektion Hermann Wolff ihre Rückreise.

* **Heidelberg**, 2. Mai. Die eigentliche Restaurirung des Heidelberger Schlosses wird in den nächsten Wochen begonnen werden. Die Arbeiten werden sich mehrere Jahre hinziehen und der Kostenaufwand eine halbe Million Mark erfordern. Begonnen werden die Arbeiten beim inneren Burghof.

* **Kehl**, 1. Mai. Aus einem Fonds freiwilliger Beiträge von alten Kanonieren wird dem bei der Belagerung von Straßburg gefallenen einzigen badischen Artillerie-Offizier, Hauptmann v. Faber, hier ein Denkmal errichtet. Dasselbe soll in der Anlage gegenüber dem Bahnhofe seinen Platz erhalten und am Sonntag, 31. August enthüllt werden.

Aus dem Gerichtssaal.

* **Potsdam.** Mit dem Ausdruck „Schlumps" bezeichnen angeblich die Arbeiter diejenigen ihrer Kollegen, die sich am Streik nicht betheiligen. Die hiesige Strafkammer verurtheilte am 2. d. den Hutarbeiter Hermann Schmiedecke aus Luckenwalde, welcher dem während des Streiks arbeitenden Hutarbeiter Hammann lediglich dies eine Wort zum Fenster hinauf gerufen hatte, wegen öffentlicher Beleidigung zu 14 Tagen Gefängniß. Die Staatsanwaltschaft, welche die Sache im öffentlichen Interesse verfolgt hatte, hatte 6 Wochen Gefängniß beantragt.

Vermischtes.

* **Zwickau**, 2. Mai. Der sächsische Humor treibt bisweilen sonderbare Blüthen. So gingen am 1. Mai zwei Herren mit mächtigen Strickstrümpfen in den Straßen auf und nieder. Der eine hatte am Rockknopfe ein altes verrostetes Reiterpistol hängen, das vielleicht schon im 30jährigen Kriege Tod und Verderben gebracht hat, der andere eine ca. 5 Kilo schwere Eisenstange unter dem Arme. Zu den Vorbeigehenden sagten beide stets eintönig, indem sie eifrig weiter strickten: „Wir stricken." Sie feierten demnach auf ihre Weise den Allerwelts-Streik-Tag.

* **Konstantinopel**, 3. Mai. Der Sultan Abdul Hamid hat aus eigener Initiative den Auftrag zur Gründung eines großen Asyls für bedürftige türkische Staatsangehörige ohne Unterschied der Race oder Religion ertheilt. Außer den Räumen für Unterricht und Handarbeit soll dasselbe eine Moschee, eine Kirche und eine Synagoge enthalten. Die philanthropische Maßnahme hat auf die Bevölkerung einen tiefen Eindruck gemacht.

* In **Hagen** fand am Freitag früh die **Hinrichtung** des Lustmörders Tagelöhner H. Walch aus Hennen bei Iserlohn statt. Derselbe war vom Schwurgericht für schuldig befunden worden, am 5. August v. J. die neunjährige Ida Pütter, nachdem er an derselben ein Sittlichkeitsverbrechen begangen, vorsätzlich und mit Ueberlegung getödtet zu haben. Die Thatumstände waren ganz grauenhafter Natur. Die Hinrichtung wurde durch den Scharfrichter Reindel aus Magdeburg vollzogen.

* Der frühere Präsident **Cleveland** wurde zur Praxis am obersten Gerichtshofe der Vereinigten Staaten als Rechsanwalt zugelassen.

* **Lausanne**, 29. April. Für eine **Zahnradbahn** von Montreux über den Col de Jaman nach Montboron (Linie Vevey-Bulle-Thun) wird eine Konzession nachgesucht. Der Betrieb, nur für Touristen- und Gepäckverkehr berechnet, bliebe auf den Sommer beschränkt.

* **Drei Vize-Admirale z. D.** werden demnächst in Weimar „vor Anker liegen". Nachdem dort bereits die Vizeadmirale z. D. v. Blanc und Batsch wohnen, gedenkt sich nun auch der als Vizeadmiral verabschiedete bisherige Staatssekretär des Reichsmarineamtes Heusner daselbst niederzulassen.

* **Chur**, 27. April. Geschneit hat es gestern noch recht anständig im Graubündnerland; in Davos und im Schaufigg fiel fußhoher **Schnee**.

* **München**, 3. Mai. Der **Bockausschank** im Hofbräuhaus ist heute eröffnet worden. Der Zudrang war ein sehr großer. Bald ward man dahin einig, daß der Stoff auch dieses Jahr vortrefflich gelungen sei. Eines beeinträchtigte die Stimmung, daß nämlich in diesem Jahre die Bockmusik fehlte. Die Räume waren bis auf den letzten Platz gefüllt.

* Der Geschäftsführer der Elberfelder Filiale der Firma Haasenstein u. Vogler ist wegen **Unterschlagung verhaftet.** Er ist geständig, einen angeblichen Geldbrief mit 3000 Mark an das Hauptgeschäft in Berlin gesandt, an Stelle des Geldes aber Papierschnitzel in den Brief gelegt zu haben.

* **Blankenburg**, 1. Mai. Die Braunschweigische Regierung beginnt mit dem Bau eines Forstweges, der von Braunlage im Bodethal aufwärts mit Umgehung des Wurmberges direkt zum **Brocken** führt. Das ganze Bodethal vom Brocken bis Thale wird dadurch nunmehr den Wanderern zugänglich gemacht.

* In St. Julien bei Baumont wurden in einer Tonne die in Stücke zerhackten **Leichen** dreier neu geborener Kinder entdeckt.

* **Dortmund**, 2. Mai. Ein Jubiläum, wie es wohl selten vorkommen mag, feierte am 1. Mai der Arbeiter Johann Wibbeke, nämlich das 50jährige Jubiläum als Miether einer und derselben Wohnung. Am 1. Mai 1840 zog der Jubilar als ein rüstiger Mann mit seiner ebenso rüstigen Gattin in das Haus Jakobstraße 6, und es war ihm vergönnt, hier sowohl die silberne als auch die goldene Hochzeit zu feiern.

Handels-Nachrichten.

Telegraphische Börsenberichte.

Berlin, 5. Mai, 2 Uhr 30 Min. Nachm.

Börse: Fest. Cours vom	3./5.	5./5.
3½ pCt. Ostpreußische Pfandbriefe	99,20	99,10
3½ pCt. Westpreußische Pfandbriefe	99,10	99,20
Oesterreichische Goldrente	94,30	94,50
4 pCt. Ungarische Goldrente	88,80	88,90
Russische Banknoten	229,80	230,50
Oesterreichische Banknoten	172,50	172,50
Deutsche Reichsanleihe	107,90	107,50
4 pCt. preußische Consols	106,50	106,50
6pCt. Rumänier	104,—	102,60
Marienb.-Mlawk. Stamm-Prioritäten	113,50	113,70

Produkten-Börse.

Cours vom	3./5.	5./5.
Weizen Mai	198,—	199,20
Sept.-Okt.	186,70	188,—
Roggen besser.		
Mai	168,20	169,—
Sept.-Okt.	154,—	154,50
Petroleum loco	23,50	23,50
Rüböl Mai	70,30	/71,—
Septbr.-Okt.	58,—	58,—
Spiritus 70er Mai-Juni	34,10	34,20

Königsberg, 5. Mai. (Von Portatius und Grothe, Getreide-, Woll-, Mehl- und Spiritus-Commissions-Geschäft.)

Spiritus pro 10,000 L% excl. Faß.

Tendenz: Fest.

Zufuhr: 10,000 Liter.

Loco contingentirt	54,00 ℳ	Geld.
Loco nicht contingentirt	34,00 „	„
Mai contingentirt	53,75 „	„
Mai nicht contingentirt	34,00 „	„

Königsberger Productenbörse.

	2. Mai. R.-Mk.	3. Mai. R.-Mk.	Tendenz.
Weizen, hochb. 125 Pfd.	185,00	186,00	fest.
Roggen, 120 Pfd.	144,00	144,00	unverändert.
Gerste, 107/8 Pfd.	135,00	135,00	do.
Hafer, feiner	149,00	149,00	do.
Erbsen, weiße Koch-	140,00	140,00	do.

Danzig, den 3. Mai.

Weizen: Unver. 150 Tonnen. Für bunt und hellfarb. inländ. 179 ℳ, hellb. inländ. 182 ℳ., hochb. und glasig inländ. 186—187 ℳ, Termin Mai-Juni 126pfd. zum Transit 140,50 ℳ, Sept.-Okt. 126pfd. zum Transit 138,50 ℳ

Roggen: Unver. Inländ. 149—150 ℳ, russ. od. poln. z. Trans. 105,00 ℳ, per Mai-Juni 120pfd. zum Trans. 106,50 ℳ, per September-Oktober 120pfd. zum Transit 97,00 ℳ.

Gerste: Loco kleine inländisch — ℳ

Hafer: Loco inl. — ℳ

Erbsen: Loco inl. — ℳ

Gerste: Loco große inländisch — ℳ

Butter-Bericht

von Gust. Schultze & Sohn. Berlin (C.), 3. Mai, Gertraudten-Straße 22.

Die ruhige Stimmung, mit welcher die vergangene Woche schloß, übertrug sich auch auf diese Woche. Durch die starken Preisrückgänge an den auswärtigen Plätzen wurden unserm Markte bedeutend größere Quantitäten Hofbutter zugeführt; wenngleich der Absatz befriedigend war, mußte doch ein Theil auf Lager genommen werden, weshalb Preise für Hofbutter um 5 ℳ ermäßigt wurden.

In Landbutter sind Zufuhren etwas größer, die Frage danach ist verhältnißmäßig noch eine rege.

Margarine wurde lebhaft gekauft und höhere Preise bewilligt.

Amtliche Notirungen

der von der ständigen Deputation gewählten Notirungs Kommission. Wochen-Durchschnitts-Preise. — Hiesige Verkaufs-Preise nach Usance.

Hof- u. Genossenschafts-Butter	Ia.	p. 50 Ko.	ℳ 103—105
	IIa.	„ „	100—102
	IIIa.	„ „	— —
	Abfallende	„ „	95— 99
Landbutter:	Preußische	„ „	90— 94
„	Netzbrücher	„ „	90— 94
„	Pommersche	„ „	92— 96
„	Polnische	„ „	90— 94
„	Bayrische Senn-	„ „	— —
„	Bayrische Land-	„ „	— —
„	Schlesische	„ „	— —
„	Galizische	„ „	68— 72
„	Margarine	„ „	40— 70

Tendenz: Wenngleich der Absatz befriedigend war, verursachten doch große Zufuhren von feiner Butter einen Rückgang der Preise.

Kirchliche Anzeigen.

Reformirte Kirche.

Mittwoch, den 7. Mai: Kirchen-Visitation: Vorm. 10 Uhr. — Predigt und Prüfung der Confirmanden. Herr Prediger Maywald. Ansprache: Herr Superintendent Hein aus Memel.

Familien-Nachrichten.

Geboren: Staatsanwalt Claaßen-Langfuhr 1 S. Warkentin-Popiollen 1 S. Leo Heymann-Salzwedel 1 T. Dr. med. Haagen-Gerdauen 1 T. A. Maeding-Friedland Opr. 1 S.

Gestorben: Frau Marie Mollenhauer-Graudenz 68 J. Johann Sawatzki-Käsemarkt 68 J. Restaurateur Gust. Armanski-Marienfelde 56 J. Frau Anna Schulz-Tilsit 46 J. Frau Auguste Schaar-Stadt Caldowe 73 J. Kreisthierarzt Luchhau-Königsberg 79 J. Frau Johanna Laurischkat-Königsberg 24 J. Frau Kanzlei-Direktor Rosalie Erdmann-Tilsit 79 J.

Elbinger Standes-Amt.

Vom 5. Mai 1890.

Geburten: Fabrikarb. Carl Kramer, T. — Werkmeister Anton Moser, T. — Schmied Carl Frost, T.

Aufgebote: Arbeiter Herm. Gust. Conrad-Pangritz Colonie und Anna Maria Langanki-Elb.

Eheschließungen: Schiffer Carl Riemke-Bollwerk mit Luise Riemke-Elb.

Sterbefälle: Kaufmannsfrau Emilie Kätler, geb. Fromm, 64 J. — Eigenthümer August Schamp T. 9 M. — Schlosser Wilhelm Lenk T. 1 M. — Hospitalitin-Wwe. Charlotte Sakzewski, geb. Schliemann, 68 J. — Schlosser Heinrich Davra 33 J. — Handelsmann Jacob Pojur T. todtgeb. — Kammmachermeisterfrau Bertha Vico, geb. Speiswinkel, 59 J. — Steinsetzer Carl Schulz T. 3 M. — Schleiferfrau Johanna Stamer, geb. Krause, 45 J. — Schlossermeister Gustav Schlegel 29 J. — Arb. Gottfried Lenz S. 14 Tg. — Arb. Joh. Fischer aus Einlage 26 J. — Arbeiterin Louise Daumlöhner 22 J. — Rentiere, Wittwe Louise Höpfner, geb. Kohn, 84 J.

Die gestern Abend 11¾ Uhr erfolgte glückliche Geburt einer gesunden Tochter beehren sich ergebenst anzuzeigen.

Essen a. d. Ruhr, Gasanstalt, 3. Mai 1890.

Direktor **Gersdorf** und Frau **Paula**, geb. **Wächtler**.

Todes-Anzeige.

Sonnabend, den 3. Mai, Abends 11 Uhr, starb nach kurzem, schweren Leiden mein innig geliebter Mann, unser Vater, Sohn, Bruder, Schwager und Onkel, der Schlossermeister

G. Schlegel

im 30. Lebensjahre, welches tiefbetrübt anzeigen

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Mittwoch Nachmittag 3 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Ortsverein der Maschinenbauer.

Den Mitgliedern zur Kenntniß, daß das Mitglied, Herr

Schlegel,

verstorben ist.

Die Beerdigung findet **Mittwoch, den 7. cr., Nachmittags 3 Uhr**, vom Trauerhause, Königsbergerstraße Nr. 7, aus statt.

Der Vorstand.

Westpr. Provinzial-Fechtverein.

Dienstag, den 6. d. Mts., Abends 8½ Uhr: **Fechtmeisterversammlung.** Rege Betheiligung erwünscht.

Der Auftrieb des **Weideviehs** findet in Folge der eingetretenen warmen Witterung auf dem **Bürgerpfeil**

Donnerstag, d. 8. d. M., Vormittags 8 Uhr,

auf dem **Herrenpfeil**

Freitag, den 9. d. M., Vormittags 9 Uhr,

statt.

Die Bezahlung der Weidezettel kann sofort bei der Anmeldung erfolgen.

Das Weidegeld beträgt:

für eine Kuh über 2 Jahren 36,— M.
für eine nicht milch. 2jähr. Färse 24,— M.
für eine einjährige Färse . . 18,— M.
für ein Kalb . . . . . . 7,50 M.

Zu Kälbern wird nur solches Vieh gerechnet, welches in diesem Jahre geboren ist. Außer dem Weidegelde sind für **jedes Haupt Vieh 80 Pfennig Gebühren** bei Lösung des Weidezettels zu entrichten.

Das Weidevieh darf vor Besichtigung durch den Herrn Kreisthierarzt nicht auf die Weide getrieben werden.

Der zum **14. d. M.** angesetzte Auftriebstermin wird **aufgehoben.**

Elbing, den 5. Mai 1890.

Die Kämmerei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Die durch **Umpflasterung** der Dorfstraße hierselbst erforderlichen **ca. 700 □-Meter Steinsetzarbeiten** sollen an einen geeigneten Unternehmer vergeben werden. Hierzu steht Termin am

Montag, d. 12. Mai, Nachm. 2 Uhr,

hierselbst an. Die Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht.

Alt Dollstädt, den 2. Mai 1890.

Der Gemeinde-Vorstand.

Das Haus

Fischerstr. 38 steht zum Verkauf. Eventuell ist der **Laden** vom 1. Oktober zu vermiethen. N. 2 Tr.



Nach Stettin

wird **D. „Nordstern" Mittwoch, den 7. cr., früh**, via Königsberg expedirt.

Elbinger Dampfschiffs-Rhederei F. Schichau.

Reeller Total-Ausverkauf wegen Wegzuges nach Berlin.

Da es mir bisher nicht gelang, mein Geschäft im Ganzen zu verkaufen, die noch sehr großen Bestände jedoch im Laufe dieses Jahres geräumt werden müssen, so offerire ich von heute ab

sämmtliche Waaren zu und unter meinem Kostenpreis.

Bei Abnahme ganzer Partien besondere Preisermäßigung.

A. Teuchert Nachfolger (B. Hoepner), Schmiedestraße 11.

Papier-, Galanterie-, Leder-, Luxus-, Spielwaaren-Handlung. Bazar für Hochzeits- und Gelegenheits-Geschenke. Reisekoffer. Reiseeffecten. Parfüms. Seifen. Toilette-Artikel. Spazierstöcke.

☞ Zu den Einsegnungen empfehle: **Gesangbücher, Einsegnungs-Geschenke, Confirmations-Karten.**

Die

Kunststeinfabrik

des Architekten

C. Matthias,

Schleusendamm 1,

empfiehlt ihr Lager von **Trögen, Fliesen, Stufen, Röhren** u. s. w.

Lieferung von **Denkmälern** und Schwellen aus Cementstein, Sandstein, Syenit, Marmor und **Granit.**

Pianoforte-

Fabrik **L. Herrmann & Co.,** Berlin, Neue Promenade 5, empfiehlt ihre Pianinos in neukreuzsait. Eisenconstr., höchster Tonfülle und fester Stimmung zu Fabrikpreisen. Versand frei, mehrwöch. Probe gegen Baar oder Raten von 15 Mk. monatl. an. Preisverzeichniss franco.

Manneschwäche

heilt gründlich und andauernd

Prof. Med. Dr. Bisenz,

Wien IX., Porzellangasse 31a.

Auch brieflich.

Daselbst ist zu haben das Werk: **„Die männlichen Schwächezustände, deren Ursachen und Heilung."** Preis 1 Mk. 20 Pf. in Briefm. incl. Frankatur.

Zu Einsegnungen

empfehle

Gesangbücher,
☞ **Poesie-Album,** ☜
Photographie-Album,
Tagebücher mit Verschluss,
Plüsch-Arbeitskasten,
Plüsch-Handschuhkasten,
Plüsch-Taschentuchkasten,
Plüsch-Kragenkasten,
Plüsch-Manschettenkasten,
Feldflaschen,
☞ **Portemonnaies,** ☜
☞ **Spazierstöcke,** ☜
Cigarettentaschen,
Visitenkartentaschen,
Brief- und Cigarrentaschen,
☞ **Schreibmappen,** ☜
Taschenbürsten,
☞ **Porzellan-Nippes,** ☜
Frühjahrs-Vasen,
decorirte Correspondenzen

zu billigsten Preisen.

Fr. Hornig's Nachf.,
Schroeter,
früher Neumann-Hartmann'sche Buchh.

Mittwoch Nachmittag, den 7. d. Mts.,

ziehe ich eine Kuffe

guten süßen

Ungarwein,

von dem die Flasche **1,20** kostet, ab. An diesem Tage ausnahmsweise

☞ **1 Mark** ☜

in mitgebrachten oder vorher zu mir geschickten Ungarweinflaschen.

Adolph Kellner Nachf.,
Heil. Geiststraße 14.

Champagner-, Wein-, Liqueur- und Bierflaschen

empfiehlt

Rud. Olschewski,
Speicherinsel, am Wasser Nr. 10.

Deutsche

Lebensversicherung Potsdam.

Errichtet 1869.

Unbedingte Sicherheit bei niedrigen Prämiensätzen.

Abschluß von **Kapital-Versicherungen** für den **Todesfall** sowie für eine bestimmte **Lebensdauer; Kinder-, Militärdienst-, Aussteuer-, Renten-** und **Altersversicherungen** unter **äußerst günstigen** Bedingungen. **Anerkannte Solidität,** verbunden mit den in jeder Weise günstigen Bestimmungen und Versicherungsarten sichern und bieten den Mitgliedern die **größtmöglichsten Vortheile. Alle Ueberschüsse** fließen voll an die Versicherten zurück und kommen schon im zweitfolgenden Jahre als Dividende zur Vertheilung.

Policen nach kurzem Bestehen unanfechtbar. **Unbedingte Versicherung gegen Kriegsgefahr.**

Gewährung von Darlehen an Mitglieder auf Hypotheken, zu Kautionen und als Policenvorschuß.

Prompte Auszahlung der Versicherungs-Kapitalien **ohne Gebühr.**

Jede nähere Auskunft ertheilen bereitwilligst alle Vertreter der Gesellschaft, sowie

Die Direktion in Potsdam.

Sub-Direktion Königsberg i. Pr.,
Theodor Bischoff, Mittel-Anger Nr. 3.

☞ Agenten und Acquisiteure finden unter günstigen Bedingungen Anstellung.

In grösster Auswahl
zu anerkannt günstigsten Preisen
empfehle

Einsegnungs- und Geburtstags-Geschenke,

Hochzeits-Geschenke.

Gelegenheits-Geschenke mit Ansicht Elbings.

Fr. Hornig's Nachf. (Schroeter),
Alter Markt, Fleischerstr.-Ecke.

Wie

in all' den Jahren, so ist auch in diesem Jahre mein Lager mit den größten

Neuheiten von Strohhüten

für Herren und Knaben versehen, empfehle dieselben in italienischem, englischem und deutschem Geflecht in anerkannt guter Waare unter Garantie aus **neuem Stroh** geflochten. Gleichzeitig empfehle mein großes Lager von **Filzhüten** in 40 verschiedenen Farben und Façons wie immer zu soliden Preisen. **Cylinderhüte,** nur eigenes Fabrikat, elegant und in bekannter Dauerhaftigkeit gearbeitet. **Chapeaux méchaniques, Confirmandenhüte** und **Mützen** stets am Lager. **Reparaturen** an Filz-, Stroh- und Cylinderhüten werden nach wie vor gut und zu soliden Preisen ausgeführt.

N. Hagemann,
Hutfabrik, Alter Markt 66, am Marktthor.

Die einzige große Modenzeitung, welche alle 8 Tage erscheint, ist

Der Bazar.

Reichhaltigste Damenzeitung für Mode und Handarbeit.

Abonnementspreis vierteljährlich 2½ Mark.

Der Bazar ist tonangebend und bringt **Mode, Handarbeiten, Colorirte Stahlstichbilder, Schnittmuster in natürlicher Größe. Romane und Novellen. Prachtvolle Illustrationen.**

Alle **Postanstalten** u. **Buchhandlungen** nehmen **jederzeit** Abonnements an. Probe-Nummern versendet auf Wunsch unentgeltlich die Administration des „Bazar", Berlin SW.

---

15. Grosse Stettiner Pferdelotterie.

Ziehung unwiderruflich am 20. Mai d. J.

10 hocheleg. Equipagen, darunter 1 Vierspännige und **100** hochedle Reit- und Wagenpferde

Loose à 1 M. (**11** für **10 Mark**) empfiehlt und versendet auch gegen Coupons und Briefmarken das **General-Debit**

Rob. Th. Schröder,
Bankgeschäft, Stettin.

Für Gewinnliste u. Porto sind 30 Pf. beizuf.

Elbinger Corset-Fabrik

— Alter Markt No. 25 — empfiehlt

☞ **Corsets jeder Art** ☜

in den elegantesten Façons zu den billigsten Preisen. — Anfertigung nach Maaß.

Flotter Schnurrbart!



Erfolg garantirt in einigen Wochen.

Prof. Horvad's ungarisches Haar- u. Bart-Elixir, vorzüglichstes Mittel zur Beförderung des Wachsthums von **Schnurr- u. Backenbart** sowie **Haupthaar.** Dieses Elixir ist allen Haarpomaden und Balsams entschieden **vorzuziehen.** Preise per Flac. 1 Mark u. 2 Mark nebst Gebr.-Anweis. Täglicher Versandt nach allen Weltgegenden per Nachnahme oder Einsendung des Betrags (auch Briefmarken) **allein acht** durch die Parfümeriefabrik von

G. Seifert, DRESDEN-STRIESEN.

Montag, d. 5. d. M.,

beginnt die **diesjährige**

Eisausgabe

an den bekannten Stellen.

Brauerei Englisch Brunnen.

Marienburger Geld-Lotterie.

Ausschließlich baare Geldgewinne.

1. Hauptgewinn M. 90,000.
2. Hauptgewinn M. 30,000.
3. Hauptgewinn M. 15,000.

Ganze Loose à M. 3.

Ziehung am 7., 8. und 9. Mai 1890.

Königsberger Pferde-Lotterie.

4 Hauptgewinne, bestehend in je 1 compl. Equipage.
20 Hauptgewinne, bestehend in je 1 Luxus- oder Gebrauchs-Pferd.

☞ **Loose à M. 3.** ☜

Ziehung am 14. Mai 1890.

Bestellungen von außerhalb 10 Pf. Rückporto.

Exped. der „Altpr. Ztg."

Weese'sche Catarinchen

sowie sämmtliche Sorten

Thorner Pfefferkuchen,

frische Sendung, empfiehlt

M. Dieckert.



Weißes Druckpapier

(kein Ausschuß), zum Einpacken, unbedruckt, in großen Bogen sowie in beliebigen kleineren Formaten geschnitten, à Pfund **20 Pf.,** à Ctr. **18 Mk.,** empfiehlt **H. Gaartz, Elbing.**

Königsberger Pferde-Loose

à **3,33** Mk. einschl. Gewinnliste, 11 Loose 30 Mk., empfiehlt

Leo Wolff,
Königsberg i. Pr., Kantstr. 2.

Dr. Spranger'sche Magentropfen helfen **sofort bei Migräne, Magenkrampf, Uebelkeit, Kopfschmerz, Leibschmerzen, Verschleimung, Magensäuren, Schwindel, Aufgetriebensein, Kolik, Skropheln** 2c. Gegen **Hämorrhoiden, Hartleibigkeit vorzüglich.** Bewirken **schnell und schmerzlos offenen Leib, Appetit** sofort wieder herstellend. Zu haben in allen Apotheken à Fl. **60 Pf.**

Schönheit ist eine Zierde
Man verlange Prehn's
Sandmandelkleie.

Mitesser, Finnen, Pickeln, Hitzblättchen, Schuppen, Röthe der Haut, Bartflechten u. A. m. werden durch diese schnell beseitigt.

Büchse à 60 Pf. und 1 Mk. be **Rud. Sausse** und **Rud. Popp.**



Dr. Fernest'sche Lebensessenz.

General-Depot: **C. Lück, Colberg.**

Sichere Hilfe gegen: **Magenkrampf, Magenkatarrh, Appetitlosigkeit, Hämorrhoiden, Verstopfung, Kopfschmerz, Hautausschl., Krämpfe, Rheumatismus.**

Nur ächt mit obiger Schutzmarke! Preis p. Fl. 50 Pf., 1 M. und 1 M. 50 Pf.

Vorräthig in **Elbing** bei Apoth. **Pohl, Reichert, Linck** und **Haensler.**

Kernfette Lämmer,

ca. 100 Pfd. schwer, in kleinen Posten zu 5—10 Stück verkäuflich.

Loewenstein-Grunau (Höhe).

Ein Lehrling

kann von sogleich eintreten in die Colonial-, Destillations- u. Kohlen-Handlung von

A. Danielowski,
Elbing.

Mein Grundstück

Abbau Pr. Holland,

bestehend aus 110 Morgen durchweg gutem Boden, 3 Kilomtr. von der Stadt, hart an der Chaussee, will ich wegen Altersschwäche freiwillig verkaufen.

Kaufbedingung nach Uebereinkunft. Vermittler erhalten kein Kaufrecht.

Schulz, Abbau Pr. Holland.

Barometerstand.

Elbing, 5. Mai, Nachmitt. 3 Uhr.

	Skala	3. Mai.	5. Mai.
	29		
	9		
Sehr trocken .	6		
Beständig . . .	3		
Schön Wetter	28		
Veränderlich .	9		
Regen u. Wind	6		
Viel Regen . .	3		
Sturm	27		

Wind: O. 15 Gr. Wärme.

Carbolineum Avenarius,

unerreicht von Nachahmungen, empfiehlt zu Fabrikpreisen die alleinige Niederlage bei

Rudolph Sausse.